



**Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Bautzen e.V.**

Eine Lausitzerin im Bundestag

Im Gespräch mit Kathrin Michel
Fotos (S. I–IV): AWO Kreisverband
Bautzen e. V.

Die stellvertretende Vorstandsvorsitzende des AWO Kreisverbandes Bautzen e. V., Anja Hennersdorf, und Kathrin Michel, die zu diesem Zeitpunkt Bundestagswahlkreiskandidatin der SPD ist, treffen sich im August 2021 zu einem Gespräch über die AWO und Demokratie

[Anm. d. Red.: Das Gespräch wurde vor der Bundestagswahl aufgezeichnet. Kathrin Michel hat es in den Bundestag geschafft!]

Schön, Kathrin, dass wir uns mal wieder treffen und ein bisschen plaudern können. Ich habe gehört, du willst in die AWO eintreten? Das finde ich super! Ich bin ja selbst jetzt schon ein paar Jahre bei der AWO und freue mich über dein Vorhaben. Ich weiß, dass du dich schon länger für die SPD, die der AWO ja sehr

nahesteht, engagierst. Jetzt möchtest du sogar die Lausitz im Bundestag vertreten. Großartig! Wie kommt es denn, dass du jetzt in die AWO eintreten möchtest?

Das ist für mich eigentlich konsequent, eben wie du schon sagst, die Werte der AWO und der SPD sind gleich. Ich lebe für

Freiheit, Gleichheit, Demokratie und Solidarität. Ich kenne in meinem Umfeld, auch aus dem SPD-Landesvorstand und der Landtagsfraktion, einige, die sich mit Herzblut in der AWO engagieren. Ich habe von den vielen Projekten der AWO einen wirklich sehr positiven Eindruck. Da möchte ich gern mitmachen. In einer Familienangelegenheit zum Beispiel hat die AWO mir auch schon mal sehr schnell und kompetent geholfen. Dieses Beratungsangebot hat mich damals wirklich beeindruckt und war meine erste bewusste Begegnung mit der Arbeiterwohlfahrt.

Apropos Demokratie und Solidarität, diese Begriffe begegnen uns ja oft, und ich erlebe nicht selten, dass diese sehr

Kontakt: AWO Kreisverband Bautzen e. V. | Löbauer Straße 48 | 02625 Bautzen | Tel. 03591 3261-0
info@awo-bautzen.de

unterschiedlich ausgelegt werden. Was bedeuten Demokratie und Solidarität für dich und was begegnet dir zu diesen Begriffen im Alltag?

Demokratie bedeutet für mich echte Mitbestimmung, das beginnt am Arbeitsplatz, geht über Meinungsfreiheit und hört bei Bürgerbeteiligung noch nicht auf. Ich bin Betriebsrätin mit Herz und Seele und weiß, wie wichtig es ist, Mitbestimmung in den Betrieben zu stärken. Hier werbe ich zum Beispiel immer dafür, dass endlich ein Gesetz auf den Weg gebracht wird, welches Betriebsräte noch weiter stärkt. Na ja, und Solidarität! Kannst du dich erinnern, als ich in meiner Vorstellungsrede als Bundestagskandidatin sagte, dass ich eine »Solidaritäterin« bin?

»Demokratie bedeutet für mich echte Mitbestimmung, das beginnt am Arbeitsplatz, geht über Meinungsfreiheit und hört bei Bürgerbeteiligung noch nicht auf.«

Ja, die Formulierung war großartig. Dafür hast du auch viel Applaus bekommen. In einer Solidargemeinschaft zu leben, in der Jung und Alt füreinander da sind und in der Menschen aufeinander achtgeben, sich umeinander sorgen, andere nicht vorverurteilen oder diskriminieren, lokal, regional und global, das ist meine Vorstellung einer funktionierenden Gesellschaft. Kannst du noch mal sagen, warum du dich als Solidaritäterin siehst?

Solidarität begegnet uns gerade in der heutigen Zeit täglich. Wir brauchen sie in Krisen, von denen einige Menschen mehr betroffen sind als andere, mehr denn je. Jedem sollte doch bewusst sein, dass die eigenen Entscheidungen auch Auswirkungen auf andere haben und danach muss man doch schließlich auch handeln. Will nicht jeder in einer Gesellschaft leben, in der Menschen für Menschen eintreten? Dafür setze ich mich ein und fordere das auch ein. Ich verstehe mich da aber auch als Brückenbauerin zwischen unterschiedlichen Lebensansichten.

Ja, das ist wirklich wichtig, dass wir uns immer wieder die Wichtigkeit vor Augen führen. Aber jetzt noch mal zurück zu Demokratie. Mich treibt seit längerem um, dass in unserer schönen Lausitz immer mehr Demokratiefeinde Fuß fassen, zumindest könnte man das Gefühl bekommen, dass diese bereits in der Mehrheit sind. Geht es dir genauso und was denkst du, müssten wir als Zivilgesellschaft tun?

Ich denke nicht, dass die Demokratiefeinde, die es ohne Zweifel gibt, in der Mehrheit sind, sondern nur eine sehr laute und fordernde Minderheit. Ich habe nichts gegen Forderungen und andere Meinungen, aber so wie diese von einigen artikuliert werden, unsachlich und mit Drohungen und Beleidigungen

oder ohne Verständnis für Situationen und fernab von Fakten, das widerspricht jeglichem demokratischen Gedanken. Anja, mich treibt das auch um. Die noch zu leise Mehrheit muss wirklich lauter werden. Demokratie ist Arbeit, man bekommt sie nicht auf dem Silbertablett. Ich wünsche mir, dass mehr Menschen, insbesondere auch Frauen, sich ehrenamtlich engagieren und öffentlich Haltung zeigen. Auch dafür will ich mich einsetzen, dass die Voraussetzungen dafür besser werden. So stärkt man auf jeden Fall die Demokratie, weil einzelne dann nicht das Gefühl haben allein zu sein. Im Übrigen auch ein Grund, warum ich in die AWO eintreten möchte, um mich mit solchen engagierten Menschen mehr zu vernetzen. Ich jedenfalls warte nicht darauf, dass andere unsere Probleme lösen, ich werde selbst aktiv und darum engagiere ich mich politisch in der SPD und in der Gewerkschaft und bald auch bei der Arbeiterwohlfahrt.

Darauf freue ich mich sehr. Kathrin, ich bin überzeugt, dass die AWO und du

Wer bist du?

Kathrin Michel, Jahrgang 1963, verheiratet, drei Töchter, geboren in Forst, wohnhaft in Kamenz, Industriekauffrau/Teamleiterin, seit mehr als 30 Jahren bei einem großen Chemieunternehmen beschäftigt

Wo engagierst du dich?

SPD: Mitglied / Landesvorstand / Kreisvorsitzende / Ortsvereinsvorsitzende
IG BCE: Mitglied, AWO: Mitglied

Warum gehörst du in den Bundestag?

Ich bin eine Macherin. Mit meiner Lebenserfahrung durch Familie, Beruf und Engagement schaue ich mit einem sehr realistischen Blick auf politische Prozesse. Ich möchte unbedingt, dass Gesetze auch praktikabel umsetzbar und allgemeinverständlich sind. Außerdem sollte eine Sozialdemokratin die Interessen unserer Region in Berlin vertreten.

Wie findest du deinen Ausgleich?

Mein Tag beginnt mit Yoga. Wenn ich mal sehr gestresst bin, hilft mir Meditieren. Und positive Menschen, mit denen ich lachen kann, die helfen mir immer.

sehr gut zusammenpassen. Wenn du Mitglied werden möchtest, was hältst du davon, wenn ich dir gleich mal einen Mitgliedsantrag hole, dann kannst du ihn gleich ausfüllen und aus Worten Taten werden lassen? Also so, wie ich dich ohnehin schon kenne: als Macherin.

Ja, eine Macherin bin ich wirklich, das höre ich oft auch von anderen. Ich bin das sehr gern. Hol bitte den Antrag, das ist eine gute Idee, das machen wir gleich!

Dann herzlich willkommen in der AWO-Familie und auf gute Zusammenarbeit!

Der Anfang ist gemacht: Aus Ideen werden Projekte

AWO will Jugendliche für Demokratie und Mitbestimmung gewinnen

Seit Ende 2019 nimmt die AWO Bautzen am Projekt »Ländlich BUNT« des AWO Landesverbandes teil. Nach einem schwierigen Start wurden Jugendliche gefunden, die sich für Bautzen und ihre Umwelt engagieren wollten. Gemeinsam mit ihnen sollten als Aktion 1000 Bäume an einem Tag gepflanzt werden. Leider musste diese Aktion kurz vor dem Termin wegen Corona abgesagt werden. Dafür wurde ein anderes, kleineres Projekt gestartet. Die Jugendlichen haben Blumen gesät und die Setzlinge an Seniorenwohnheimen verschenkt. Auf diese Weise konnte den Senior*innen ein bisschen Freude bereitet und ihre Aufmerksamkeit auf das Thema Umwelt gelenkt werden, welches trotz Coronakrise nicht in Vergessenheit geraten darf. Im Jahr 2021 hat die AWO neue Fördermittel beantragt und bewilligt bekommen. Nach »Ländlich BUNT« trägt das neue Projekt nun den Namen »jung.vielfältig.engagiert«.

Für »jung.vielfältig.engagiert« konnten zwei Schulen als Partner gewonnen werden. Der Grundgedanke, dass die Schüler*innen dabei die Möglichkeit haben, ihre eigenen Projektideen umzusetzen, hat überzeugt. Die Schulen sehen das Projekt als große, gewinnbringende Maßnahme für Demokratie und Vielfalt sowohl in ihren Einrichtungen als auch in der Stadt Bautzen.

Der Start war schon für das Schuljahr 2020/2021 geplant. Es wurden Kontakte zu Partnern – wie Kitas und Seniorenwohnheimen – geknüpft, bei denen die Jugendlichen ihre Ideen umsetzen könnten. Leider musste auch dieses Projekt-

vorhaben verschoben werden. Es soll nun im Schuljahr 2021/2022 in den Schulen starten. Wichtig ist es, einen engen Bezug zu Bautzen und der Region zu schaffen. Gleichzeitig sollen die Jugendlichen die Möglichkeit haben, mit verschiedenen Realitäten in Berührung zu kommen.

Die AWO sucht nach neuen Formen, wie Jugendliche heute erreicht werden können. Ziel ist es, Jugendliche stärker in Demokratieprozesse der Stadt einzubinden, ihnen mehr Mitspracherechte zu geben und ihre Ideen ernst zu nehmen. Deswegen hat die AWO auch einen Projektantrag bei der Partnerschaft für Demokratie (PFD) Bautzen eingereicht.

Mit den »Jugendideenkonferenzen-Reloaded« soll eine schon vorhandene Veranstaltungsform – die Jugendideenkonferenzen – weitergeführt werden. Insgesamt sollen fünf Konferenzen in diesem Jahr stattfinden. Die ersten zwei Konferenzen fanden online statt. An ihnen nahmen insgesamt 21 engagierte Jugendliche aus den Stadtteilen Gesundbrunnen und Allende-Viertel sowie die Projektverantwortlichen teil. Ziel war es, herauszufinden, was die Jugend der Stadt bewegt. Das Spektrum der Ideen reichte von der Gründung eines Jugendcafés im Stadtteil Gesundbrunnen, der Renovierung von Parkanlagen,



»Die AWO sucht nach neuen Formen, um Jugendliche zu erreichen.«

Im Rahmen eines kleinen Umweltprojektes haben Jugendliche Blumen gesät und Setzlinge an Seniorenwohnheimen verschenkt.



Flyer der Ersten Konferenz im Gesundbrunnen (DITIGAL)

»Jugendliche müssen die Möglichkeit haben, an demokratischen Prozessen mitzuwirken.«

dem Bau von Paletten-Möbeln über die Planung eines geschützten Ortes für LGBTQ+ und die Sensibilisierung für den Personenkreis bis zum Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs. Die Runde entschied sich, zwei Projekte anzugehen: 1. die Umsetzung der Thematik rund um LGBTQ+ und 2. die Gründung eines Jugendcafés in der Stadt Bautzen.

Der Begriff LGBTQ+ umfasst alle Menschen, die sich nicht mit ihrem zugeschriebenen Geschlecht identifizieren, also Lesbisch, Gay, Bi, Trans, Inter, Queer.

Damit noch mehr junge Menschen zwischen 14 und 28 Jahren erreicht werden, sollen die folgenden Konferenzen stärker beworben werden.

Trotz Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen soll

den Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, bei demokratischen Prozessen mitzumachen. Deswegen wurde das Projekt auch in digitaler Form angeboten. Die Rückmeldung von den Teilnehmenden war sehr positiv. Der Austausch war für sie sehr wichtig und sie waren froh, Teil einer solchen Debatte zu sein.

Mit den Konferenzen sollen die Ideen der Jugendlichen in der Stadt präsenter

gemacht und ihnen eine Stimme gegeben werden. Dabei geht es der AWO nicht nur darum, die Ideen aufzuschreiben, sondern auch die Umsetzung zu begleiten. Den Jugendlichen soll gezeigt werden, dass die Stadt Interesse an ihnen und ihren Themen hat. Neben den Konferenzen werden darum auch noch drei Netzwerktreffen mit Menschen, die sich für die Jugend in Bautzen einsetzen, vorbereitet. Ziel dabei ist, ein Netzwerk zu schaffen, welches das Projekt nachhaltig begleitet und den Jugendlichen in den nächsten Jahren bei der Umsetzung ihrer Ideen hilft. Dazu kommt eine Abschlusskonferenz, die im Stadtratssaal stattfinden wird. Diese Konferenz soll den Jugendlichen den Raum geben, um neue Ideen für die Stadt zu entwickeln und gleichzeitig ihre Ideen direkt an die Stadträt*innen heranzutragen. Damit sollen auch Vorurteile gegenüber jungen Menschen abgebaut und eine nachhaltige und aktive Jugendstruktur in der Stadt geschaffen werden.

Die beiden Projekte »jung.vielfältig. engagiert« und die »Jugendideenkonferenzen-Reloaded« verfolgen ein gemeinsames Ziel: den Jugendlichen Empowerment und Unterstützung geben, damit sie aktiver in der Stadt und Region werden, sie motivieren, ihre Stadt lebendiger zu gestalten. Und letztendlich geht es auch darum, Jugendliche für die AWO zu gewinnen, um mit ihnen in der näheren Zukunft ein Jugendwerk der AWO in Bautzen zu gründen. So will die AWO Bautzen Demokratie und Jugendarbeit in der Region fördern.

// Felipe Volpini

AWO-Ortsverein Bautzen auf dem Bautzener Wenzelsmarkt

Erstmals wird sich der AWO-Ortsverein Bautzen am Bautzener Wenzelsmarkt beteiligen. »An unserem Stand in der Nähe des Reichenturms werden wir am Samstag, dem 11. Dezember, von 10 bis 20 Uhr neben Glühwein und Kinderpunsch auch Gestricktes, Gebasteltes und Informationen zur AWO anbieten«, so Ortsvereinsvorsitzende Angela Grellmann. »Wir freuen uns über Unterstützung am Stand und weitere Produkte, die wir im Verkauf anbieten können, aber auch über jeden, der bei uns vorbeikommt.«

Wer den Vorstand einige Zeit bei der Standbetreuung unterstützen oder Gegenstände zum Verkauf beitragen kann, meldet sich bitte per E-Mail: ovbz@awo-bautzen.de

Der Stand wird gemeinsam mit »Bautzen bleibt bunt«, dem Bürgernetz Bautzen und dem Verein »Willkommen in Bautzen« betrieben, die ihn am Freitag und am Sonntag betreiben. Die Einnahmen werden für einen gemeinnützigen Zweck zur Verfügung gestellt.